

## **Anfrage über Massnahmen gegen die Nährstoffbelastung an den Mittellandseen**

eröffnet am 5. März 2002

Die Massnahmen zur Sanierung der Mittellandseen dauern nun schon seit 20 Jahren an. Während die Belastung durch Abwasser und Nährstofffrachten aus dem geklärten Abwasser deutlich rückläufig war, sind die Einträge aus der Landwirtschaft immer noch zu hoch, obwohl sich viele Landwirte an Programmen zur Reduktion des Nährstoffeintrags beteiligen. Die Phosphorbilanz im Einzugs des Baldeggersees zum Beispiel weist aus, dass vor allem der Futtermittelimport in Verbindung mit den hohen Tierbeständen zu einer schiefen Bilanz führt (deutliche Überschüsse), obwohl ein Teil der Gülle aus dem Gebiet exportiert wird. Der Auswertungsbericht des Amtes für Umweltschutz zum Baldeggersee vom Juli 2001 geht davon aus, dass der Hofdüngereinsatz im Einzugsgebiet um 30 Prozent reduziert werden müsste, um eine Sanierung zu erreichen. Zudem sind viele Böden überdüngt. Ein Abbau der Nährstoffreserven im Boden ist ein sehr langsamer Prozess, welcher vermutlich nur erfolgreich sein wird, wenn die Tierbestände unter den maximal zugelassenen Besatzdichten liegen.

Der Bund fördert zusätzliche freiwillige Massnahmen im Rahmen des Phosphorprojekts während zehn Jahren mit insgesamt 30 Millionen Franken an den drei Mittellandseen. Gleichzeitig werden aber auch Aufstockungen des Nutztierbestands mit öffentlichen Geldern unterstützt, womit die paradoxe Lage entsteht, dass einerseits Gelder für die Verminderung der Tierbestände und andererseits für die Aufstockung der Tierbestände bezahlt werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Betriebe erhielten in den See-Einzugsgebieten in den Jahren 2000 und 2001 Beiträge für den Neu- und Umbau von Nutztierställen?
2. Welchen Tierbesatz (in DGVE/ha Nutzfläche) wiesen diese Betriebe nach der erfolgten Förderung auf (im Vergleich zur Situation vorher)?
3. Hält es der Regierungsrat für sinnvoll, wenn gleichzeitig Bundesgelder für die Aufstockung wie für die Abstockung von Nutztierbeständen ausgerichtet werden?

4. Was gedenkt die Regierung zu tun, um die Ursachen der Seebelastung, d. h. vorab den hohen Hofdüngereinsatz, effektiver anzugehen?
5. Gibt es Angaben über den Umfang des Gülleexports (Anzahl Verträge, Menge, gefahrene Kilometer, Energiebilanz)?
6. Wie beurteilt das Amt für Umweltschutz die Umweltverträglichkeit von Stallausbauten bzw. Bestandesaufstockungen, insbesondere hinsichtlich der Ammoniakbelastung, vor dem Hintergrund, dass die Belastungswerte in den tierintensiven Gebieten doppelt so hoch sind wie die kritische Fracht?

*Adrian Borgula*

Louis Schelbert

Rosa Rumi

Paula Giger

Patrick Graf

Peter Lerch

Gaby Müller

Margrit Steinhauser

Giorgio Pardini

Odilo Abgottspon

Regula Roth

Ruth Dahinden

Prisca Birrer

Heinz Dätwyler

Urs Thumm

Lotti Stadelmann